

Geschäftsstelle STADT FORUM POTSDAM
Dr. Günter Schlusche
Bassermannweg 7 12207 Berlin-Lichterfelde
Tel 030 771 97 59 Fax 030 771 17 61
e-mail: guenter.schlusche@web.de
Berlin, den 4.7.2007

28. Sitzung des STADT FORUMS POTSDAM „Sport in Potsdam“ am 28.6.2007 Zusammenfassung der Kerngruppe

Sport in Potsdam – Chancen für eine Stadt in Bewegung

Nicht nur die politisch Verantwortlichen, sondern auch die Vertreter der Sportvereine stimmen darin überein, dass die Situation und die Perspektiven des Sports in Potsdam grundsätzlich positiv einzuschätzen sind. Dies wäre ohne die Sportvereine mit ihrem hohen ehrenamtlichen Engagement nicht möglich. Die Vereine verdienen daher auch zukünftig die größtmögliche Unterstützung – aus sport- wie auch aus sozialpolitischer Sicht. Damit die Sportvereine ihre wichtige Stellung als Rückgrat der Sportentwicklung Potsdams behalten bzw. ausbauen, müssen sie sich jedoch stärker in die Stadtgesellschaft hinein öffnen - mit gezielten Angeboten z.B. für Ältere und Frauen, mit gesundheitsbewussten Angeboten, mit mehr Kreativität bei der sportlichen Nutzung öffentlicher Räume, mit größerer Flexibilität bei den Nutzungszeiten etc.

Bei den Sportstätten ergibt sich, abgesehen von einigen Ausstattungsproblemen in Teilräumen wie dem Potsdamer Norden, ein ähnlich positives Bild. Die von einer Reihe von Vereinen zu Recht beklagte Situation in Bezug auf die Durchführung von Sportveranstaltungen wird sich mit dem Neubau der vorgesehenen Mehrzweckhalle am Standort Luftschiffhafen deutlich verbessern. Der bisher abgesonderte Standort an der Zeppelinstraße muss jedoch aufgewertet und stadträumlich besser erschlossen bzw. durchlässig gemacht werden. Der Masterplan von Prof. Brands (FH Potsdam) könnte hierfür ein wichtiger Impuls sein. Allgemein sind Defizite bei der baulichen Präsentation des Sports in der Stadt festzustellen. Sportstätten sollen, gerade wenn sie durch öffentliche Gelder erstellt wurden, nicht nur unter dem Aspekt der Funktionalität gesehen werden, sondern müssen stärker als Aktionsräume für die Stadtgesellschaft verstanden werden – daran sollte auch den manchmal zu selbstbezogen handelnden Vereinen gelegen sein.

Die wachsende sozialpolitische Bedeutung des Sports ist als Chance zu begreifen. Hier können die Vereine zusammen mit der Stadtverwaltung auf eine gezieltere Verknüpfung von Jugendhilfe, sozialpädagogischen und sportbezogenen Angeboten hinwirken und damit auch neue Finanzierungsmöglichkeiten erschliessen. Ziel bleibt ein Masterplan zur Verankerung von Sportpolitik als Querschnittsaufgabe (Prof. Jürgen Baur).

Dr. Günter Schlusche
für die Kerngruppe